

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsdruck: Nachrichten Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für den Verlagspreis: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 15. bis 21. September M. 3 000 000. Einzelnummer M. 600 000.
Anzeigen-Preise. Schlüsselzahl der deutschen Zeitungen: 12 000 x Grundpreise: Die 10 tägige 3 mm breite Seite M. 15, außerhalb M. 16. Familienanzeigen u. Gelegenheitsanzeigen M. 4, außerhalb M. 5, die 6 mm breite Reklameweile M. 4, außerhalb M. 5; Oberhalb M. 15. Zusatz: Stütze gegen Voranzahlung.

Schreibweise und Satzgröße: Schriftgröße 8/10.
Druck u. Verlag von Oetzel & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nummer 1068 Dresden.

Abdruck nur mit schriftlicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersetzte Schreibweise werden nicht aufbewahrt.

Gefährliche Nachgiebigkeit der Reichsregierung.

Verhandlungen mit Beamten und Arbeitern um Preisgabe der Voraussetzungen für den Verzicht auf den passiven Widerstand. — Der Kabinettsbeschluss über die neue Goldwährung. — Die Verordnung über die Einschränkung der Ausfuhrkontrolle. — Ansätze zu einer Behandlung der Reparationsfrage im Völkerbund. — Der Bolschewismus auf dem Sprunge.

Sophistische Auslegung des passiven Widerstandes.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 18. Sept. Man scheint sich auf Regierungsseite die fortwährenden französischen Mahnungen, die es notwendig sei, müsse der passive Widerstand aufgegeben werden, zu Herzen nehmen zu wollen. Wie es heißt, ist die Regierung in Verhandlungen eingetreten mit den Beamten- und Arbeiterorganisationen, damit diese ihre vor aller Welt erhobenen Forderungen, die der Aufgabe des passiven Widerstandes voranzutreiben, reduzierte. Inzwischen wird offiziell der passive Widerstand dahin kommentiert, daß er kein Selbstzweck gewesen sei, sondern nur das Mittel, um mit Frankreich zu Verhandlungen zu kommen.
Diese Bereitwilligkeit der deutschen maßgebenden Stellen gegenüber dem französischen Siegeswillen muß auf jeden Fall bedenklich stimmen. Ebenso bedenklich ist die Mitteilung von Berliner ausländischer Stelle, daß man grundsätzlich beschlossen habe, in kürzester Zeit die Botschaft in Paris und die Gesandtschaft in Brüssel zu besuchen. Man hat dieser Mitteilung allerdings hinzu, daß diese Besichtigungen nur dann Zweck hätten, wenn die deutschen Vertreter die Möglichkeit hätten, mit den dortigen Regierungen auf eine Verhandlungsbasis zu treten. Jedenfalls zeigt all dies, daß die Männer im Stresemann'schen Kabinett das Schlimmste befürchten; denn anders ließe sich der von der Gegenseite mit Eifer und Zurückweisung beantwortete Eifer, zur Verhandlung zu kommen, nicht erklären.

Eine gewisse Behätigung erfahren die hier ausgedrückten Befürchtungen durch die nachstehende Meldung aus Köln über eine vom Minister Solmann abgehaltene Rede.

Köln, 18. Sept. Reichsinnenminister Solmann macht in der sozialdemokratischen „Abendlichen Zeitung“ Ausführungen über die innerpolitische Lage und die Ziele der Reichsregierung, in denen es u. a. heißt: Die neueste Rede Poincaré's dürfte manche Äußerung enthalten haben. Ich glaube aber nicht, daß die Rede die große Entschlossenheit im Westen hinauszuweisen wird. Es werden binnen kurzem erste Entschlüsse zu treffen sein. Das Kabinett ist mit Stresemann's außenpolitischer Führung vollkommen einverstanden. Es hat sich bisher keinerlei Mißtrauen ergeben.
Man wird sich freilich darüber klar sein müssen, daß der Kampf an der Ruhr nur mit einem für Deutschland sehr harten Frieden beendet werden kann.
Es ist viel zu lange mit dem Anfang der Verhandlungen gearbeitet worden. Auch die langwierigen Verhandlungen werden die Bevölkerung und uns vor ganz wesentlichen Entschlüssen stellen. Die Arbeitslosigkeit wächst bedrohlich an. Sie ist nicht nur eine Folge der Wirtschaftskrise, die sich vermittelnd noch kleiner wird, sondern einer gewissen Steuerfabrikation mancher Unternehmender. (1)
Die Reichsregierung bereitet eine Abänderung der Stilllegungsverordnung vor, um den Massenentlassungen vorzubeugen. Die produktive Erwerbslosenfürsorge wird beschleunigt ausgebaut werden. Große Sorge macht uns die Frage, wie die Ernte schleunigst auf den Markt zu bringen ist. Ich glaube nicht, daß im jetzigen Stadium der Entwicklung mit Zwangswirtschaft und drakonischen Zwangsmaßnahmen noch viel zu erreichen ist. Wir müssen noch in diesem Monat mit einem wertbezüglichen Zahlungsmittel herauskommen, das uns Kartoffeln, Getreide und Fett auf den Markt lockt.
Zu der Frage der Arbeitszeit erklärte der Minister, daß man bei dem seit langem eingenommenen Standpunkt, daß der Achtstundentag grundsätzlich aufrechtzuerhalten werden müsse, stehen bleibe, aber Überarbeit dort unbedingt geleistet werden müsse, wo das Interesse der Gesamtwirtschaft es fordere. Dafür hätte auch die Klasse der Arbeiter volles Verständnis.

Eine englische Warnung vor der Kapitulation.
London, 18. Sept. „Manchester Guardian“ führt in einem Veltarifartikel aus, daß die Einstellung der Unterhütungen des Ruhrkampfes die finanzielle Lage Deutschlands verbessern werde, aber den Verfall der Mark nicht aufhalten könne. In Verbindung mit der energischen Durchführung neuer Steuern werde die Einstellung der Unterhütungen jedoch eine wesentliche Aussicht für die neue Währung bieten, die die deutsche Regierung jetzt zu schaffen sucht.
Alles was danach ansieht, daß es die Verlängerung des Widerstandes gegen den französischen Druck ersparnisbringend würde die Stellung der deutschen Regierung bei den Verhandlungen härten, was sogar die französische Regierung veranlassen könnte, sich auf Bedingungen einzulassen.
Das Blatt erklärt, wenn die Unterhütungen durch Geld und Lebensmittel aus dem unbefestigten Deutschland aufhören, so würde den Franzosen die alleinige Verantwortung für die Verwaltung des besetzten Gebietes zufließen und sie würden gezwungen sein, eine gewisse Zeit hindurch die Unterhütungen zu zahlen. Verzehrwesen und Güterverteilung im Ruhrgebiet seien derartig in Unordnung geraten, daß es beinahe unmöglich sei, die gesamte Bevölkerung zu versorgen. Stresemann werde zweifellos seine Bemühungen weiter fortsetzen, Verhandlungen mit den Franzosen herbeizuführen. Die Ideen Poincaré's liegen es jedoch immer fruchtbarer erscheinen, ob Deutschland durch die Kapitulation etwas zu gewinnen habe. Die Wahl zwischen Übergeben und Nichtübergabe, vor der Deutschland stehe, gleiche derjenigen eines Soldaten, dem erklärt werde, er solle sich ergeben, habe jedoch keinerlei Schonung zu erwarten. (W. V.)

Ein deutliches Zeichen für die Stimmung der Arbeiter an der Ruhr.

Essen, 18. Sept. Auf der Jüdischen „Prophet II“ der Rheinischen Stahlwerke in Bottrop berief am Sonnabend der Kohlenhauer Zögler nach Beendigung der Arbeit eine Belegschaftsversammlung ein, um eine Abstimmung darüber herbeizuführen, ob die Belegschaft gewillt sei, gegebenenfalls für die Regie die Forderung von Rohle aufzunehmen. Doble erklärte, er sei von einem belgischen Offizier ermächtigt worden, die Versammlung einzuberufen. Der Belegschaftsbefugnisse hat bei den Ausführungen Doble's einer solchen Erklärung, daß man ihn verprügelte. Die Arbeiter wollten ihn nur mit Mühe vor der erregten Arbeiterschaft schützen. (W. V.)

Die Grundzüge der neuen Goldwährung.

Eine Kompromißlösung.

Berlin, 18. Sept. Wie M. Z. V. erzählt, sind die Arbeiten für die Schaffung eines wertbezüglichen Geldes soweit gefördert worden, daß der Entwurf vorliegt. Die Reichsbank wird von den Staatsfinanzen völlig losgelöst und dadurch in den Stand gesetzt werden, die Funktionen einer Goldnotenbank für das Wirtschaftsleben in vollem Umfange zu erfüllen. Reichsbankaktive werden bei der Reichsbank nicht mehr bilanziert, so daß eine ungedeckte Vermehrung des Papiermarkumlages nicht mehr stattfindet. Für eine Uebergangszeit bis zur Balancierung des Reichshaushalts gibt eine neu zu schaffende Bank Noten aus, die durch eine Goldverpflichtung der Privatwirtschaft (Landwirtschaft, Industrie, Handel und Banken) auf Grund des Wehrbeitragswertes sichergestellt werden. Diese Noten werden als geldliche Zahlungsmittel. Die Papiermark wird Scheidemünze der neuen Noten, in der sie zu einem bestimmten Kurs einlösbar sein wird. Gleichzeitig wird nach einem bereits vorliegenden Finanzprogramm eine Einschränkung der Ausgaben im öffentlichen Haushalt erfolgen. Bei der Wertbehaftung der Einnahmen wird eine größere Ergiebigkeit der Steuerquellen und damit eine fortschreitende Deckung der Ausgaben erzielt werden.
Nach dem Projekt des Reichsfinanzministers wird es also zunächst drei verschiedenartige Zahlungsmittel nebeneinander geben, nämlich:
1. das von den besonderen Währungsbanken auf Grund von Goldverpflichtungen der Erwerbstätigen auszugebende Sachwertgeld, das allein als geldliches Zahlungsmittel fungieren wird;
2. die bisherige Papiermark, die ihrer Funktion als geldliches Zahlungsmittel entkleidet werden und nur noch als Scheidemünze Verwendung finden soll;
3. die Goldnote, die von der zur Goldmarkbank umgewandelten Reichsbank nur gegen Einreichung von Goldwechseln auszugeben und durch Gold oder Devisen gedeckt wird.
Das Projekt der Regierung ist eine Kompromißlösung, die verschiedenartigen Interessen gerecht zu werden

versucht. Es ist auch ein Kompromiß aus den verschiedenartigen Vorschlägen, die in letzter Zeit zur Lösung der Währungsfrage gemacht worden sind. Der Gedanke des Veltariflichen Sachwertgeldes ist in die Pläne der Regierung hineingearbeitet worden, desgleichen der Gedanke einer privaten Goldnotenbank, und für diejenigen, die der Reichsbank eine wesentliche Rolle an dem Währungsprogramm nicht vorzuziehen wollten, ist eine Konzeption dadurch geschaffen worden, daß die Reichsbank als reine Goldnotenbank in Zukunft fungieren soll.

Die Sanierung des Reichshaushalts als wichtigste Voraussetzung.

Vor einer neuen Vermögenssteuerveranlagung.
Berlin, 18. Sept. Zur Währungsreformfrage gab der Reichsfinanzminister Hilferding vor Pressevertretern noch einige Erklärungen. Die Goldverpflichtung der privaten Wirtschaft, durch welche die Noten der neu-schaffenden Bank sichergestellt werden, werde vielleicht nicht mehr als fünf Prozent betragen. Außer der Veranlagung nach dem Wehrbeitragswert werde am Schlusse dieses Jahres durch eine neue Vermögenssteuerveranlagung auch der Kreis jener Personen erfaßt werden, die erst neuerdings Vermögen erworben haben. Die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen des Währungsplanes ist eine schnelle Sanierung des Staatshaushalts. Der Plan hierfür ist bereits im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet und wird demnächst veröffentlicht werden.

Der Bankrott der Papiermark in Neuyork.
Neuyork, 18. Sept. Die National-Citybank in Neuyork hat beschlossen, in Zukunft kein deutsches Papiergeld mehr anzunehmen.

Dollar (Amtlich): 150 000 000
Im Freiverkehr abends 5 Uhr: 165 000 000

Die Weltregierer von heute.

Von Edmund Leypolt, Dresden.

Das bekannte Wort des großen schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna, daß die Welt verwundert sein würde, wenn sie erfähre, mit wie wenig Weisheit sie regiert werde, bezieht sich nicht nur auf die kurzfristige und fanatische Politik des Kaisers Ferdinand II. in und vor dem Dreißigjährigen Kriege. Es ist ein Wort, dessen bittere Wahrheit unsere ungeliebte Zeit wie keine andere schmieden muß. Es scheint ein Gebot zu sein, daß die großen Weltregierer der Völkergeschichte in der Dummheit, Enghirzigkeit und inneren wie äußeren Gebundenheit der Regierenden ihre Ursache haben. Und so vorsichtig wir heutigen auch im Urteil über unsere Zeitgenossen sein müssen, da wir zu nahe am Strome des Völkertums, zu sehr im Schatten der Ereignisse leben; soviel wissen wir heute schon, daß nicht nur die deutschen Staatsmänner von 1890 bis 1911 keine gewesen sind, sondern daß auch die Weltregierer dieser bangen Tage in London, Paris und Washington keine Diplomaten von Größe sind. Die lange Reihe der großen Staatsmänner, die vom Altertum bis in die Vorkriegszeit lauft, hat keine neuen Glieder erhalten, seitdem der russische Graf Witte, dessen Geist die russisch-japanischen Friedensverhandlungen lenkte, gestorben. Nur geschwähligte Mittelmaßigkeit und jahrmartigeigehäufige Grobheit führen die Großvölker der Gegenwart. Man kann geradezu von einem Triumph der Mittelmaßigkeit reden. Alle politischen Führer von weitem Blick sind in den feindlichen Ländern in mehr oder minder hoffnungsloser Exposition; ich erinnere nur an Giolitti und Pitt.

Oder stimmt meine Behauptung mit Bezug auf Italien nicht? Hat nicht im Apenninlande der ehemalige Redakteur des „Avanti“, Mussolini, Jüge haarsamännlicher Größe? Hat er nicht den kranken italienischen Parlamentarismus durch eine Eisenhartigkeit geholt? Hat er nicht das unruhige Volk der Italiener zu einer politischen Anbahnung befehrt? Alles richtig. Mussolini ist ein Mann von erkanntlicher Energie und Rücksichtlosigkeit. Und vielleicht wird man ihn später einmal neben den großen Sizilianer Crispi Keller. Indes seine Deutschlandpolitik zeigt doch, ganz im Gegensatz zu Crispi's Haltung, eine merkwürdige Verantheit und Kurzsichtigkeit. Daß die Deutschen Südtirol durch die Italiensierung der Schulen mit brutaler Gewalt romanisiert werden, daß ihnen verboten ist, den alten heiligen Namen Tirol nur zu nennen, zeugt von wenig haarsamännlicher Einsicht; es wird eine Zeit kommen, da Italien auf Deutschland angewiesen ist! Und daß Mussolini's Italien auch in der Außenpolitik von dem Frankreich Poincaré's sich wenig unterscheidet, spricht nicht von einem Staatsmann, der mit künftigen Jahrzehnten, nicht nur mit der Stunde der Gegenwart rechnen und in „kontinenten denken“ muß.

Ueber Frankreich's Politik etwas zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen, obgleich manchem guten Deutschen ein Privatstimium darüber recht heilsam wäre. Aber die haarsamännliche „Größe“ eines Poincaré bedarf doch einiger Beachtung. Ist Poincaré wirklich ein Genie, berufen, die napoleonische Weltmission zu vollenden? Vieles spricht dafür. Der ministerielle Leiter der französischen Außenpolitik regiert absolut wie kaum ein Herrscher des 18. Jahrhunderts. Das „demokratische“ Frankreich von heute steht unter einer mit monarchistischer Nachfülle ausgehüllten Exekutive; sein Parlament ist nur eine Dekoration, seine politischen Parteien

Betrifft nur unsere Postbezieher!

Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß die unaufhaltsam weiter fortschreitende Entwertung der Mark den Zeitungen in der gleichen Weise wie allen übrigen wirtschaftlichen Unternehmungen es zur absoluten Unmöglichkeit macht, ihren Bezugspreis, wie bisher, für einen Zeitraum von mehreren Wochen zu halten. Die Entwertung der Verhältnisse macht es vielmehr zur unbedingten wirtschaftlichen Notwendigkeit, daß die Zeitung in kurzen Zwischenräumen ihre Bezugspreise der weiteren Entwertung der Mark anpassen könne. Aus diesem Grunde ist vom Reichspostministerium eine Nach-einziehung der Bezugsgeelder innerhalb des Bezugsmonats auf dem Wege des Nachnahmeverfahrens zugelassen worden.

Die Nachzahlung für die zweite Hälfte September beträgt

M. 9 000 000.—

Wenn also in den nächsten Tagen der Briefträger unseren Postabonnenten eine Nachnahme in Höhe von M. 9 000 000.— zur Einlösung vorzeigt, bitten wir, diese sofort einlösen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt.

Verlag der „Dresdner Nachrichten“.

Kirruppen, die Opposition zur Choukacht verdammt oder nur über das Tempo des allgemeinen französischen Vorrückes auf dem Weltwirtschaftsgebiet denkwürdiger Meinung als der Diktator. In der Tat: Poincaré lehnt die Seele der Vorkämpfer des ersten Napoleon, obwohl beide keine Franzosen sind, und spielt auf ihren Saiten meisterlich.

Am 18. Sept. Diplomatiker haben nicht minder ein schlechtes Spiel gespielt. An Wilson braucht man nur gerade zu erinnern. Diese Staatskunst ist, das kann man schon heute sagen, vor der Weltgeschichte. Amerika hatte ein Staatsmännchen, und Harding? Welche ist er dahinschwand, ehe er seine politische Pläne setzen sah. Aber was ist von diesem Bäume, auf den so viele Deutsche überschwantzte Hoffnungen gesetzt, geblieben: keine schwankende, wenig unentschiedene Politik mehrerster Amerikaner, die ohne Verhältnis für die Weltwirtschaftsunterscheidung, ohne Verständnis für die Völker eines großen, wertvollen Völker, aber voller Verständnis für Frankreichs Menschlichkeit die Dinge laufen läßt, wie sie laufen, war ohne Ziel und ohne Weisheit. Ja, man glaubt nicht, mit wie wenig Weisheit die Welt heute regiert wird. Epigonen, die das Erbe der Vater nicht zu erwerben vermögen, bestimmen die Geschichte der Welt, bis ein solches großes Weltgewitter mit arellen Willen seine Unfähigkeit und Falschheit veranschaulicht.

Englands Außenpolitik sind bekannt. Noch nie in der ganzen britischen Geschichte sind ihre außenpolitischen Traditionen von den Staatsmännern Großbritannien so in den Hintergrund geschoben worden, wie in der Zeit des Weltkrieges und der jüngsten Wendezeit. Von Lord Balfour bis Lord Curzon und Lord Balfour haben sie eine falsche Politik betrieben: sie haben Frankreich ohne Bedenken, weil sie nur auf Deutschland abgesehen, und damit das europäische Gleichgewicht, dessen Erhaltung ehemals große englische Staatspolitik gewesen, auf lange Jahrzehnte hinaus zerstückelt. Und die europäischen Interventionen, die Diederichs, die immer Frankreichs beste Freunde gewesen sind, gehen selbst heute noch zu dem Programm der beziehungslos Unterwerfung Frankreichs. Die englische Politik "Luttwit" folgt ihre Absichten so langsam:

Der Schlüssel der Lösung liegt bei England. Geht es nach Curzon und Baldwin, das englische Staatsrecht in das Nachkriegs-atomistische Tradition zurückzuführen, dann kann das friedliche Europa vor dem Chaos bewahrt werden. England spielt ein hohes Spiel. Es handelt sich um ein Weltmachtwort. Die Weltweite Antwort lautet, daß England seine Stunde noch nicht erkannt hat. Vielleicht kann es aus seiner Verhüllung nur durch französische scharfe Pulver erweckt werden.

Als die Verbündeten 1814 in Frankreich einmündig waren, erklärten sie in einem Aufruf, daß sie die Integrität des alten Frankreichs, so wie es unter seinen rechtmäßigen Königen bestanden hat, achten; sie vermöchten selbst mehr zu tun, weil sie stets den Grundgedanken bekannten, daß Frankreich zum Glück Europas groß und stark sein muß.

Nein Mensch hat damals von einer Schuld Frankreichs an dem unglücklichen Ende des napoleonischen Weltkriegszeiten oder gar von einer Allein Schuld Frankreichs überhaupt nur gesprochen; der Gedanke ist nicht einmal gedacht worden, obgleich Frankreichs Ehrgeiz und Eroberungsinstinkt damals in Jahre lang die europäische männliche Jugend auf den Schlachtfeldern verbluten ließ. Denn es handelte sich ja um das Weltliche Frankreich. Deutschland, das polytechnisch unendlich viel wertvoller ist, als das ackerbauende Vorkriegsland, ja, Deutschland kann natürlich zerfallen und zerfallen, genau und zerrissen werden. Das bleibt ewig der Verdammnis, der arme Junge ohne eine rechte Kinderstube, und wenn es möglich wäre, es ins Nichts zu versenken, so würde ihm die Welt, die als auserwählte Großvölker nur Amerikaner, Engländer und Australier anerkennt, seine Träne nachweisen; denn noch immer nicht in unsere Weltgerichte der Einsicht aufzugeben, daß die Tüchtigkeit eines 60-Millionen-Volkes, seine geistige Kraft und seine Arbeitskraft für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft unentbehrlich sind. Noch immer bewegen sie sich in den Gedanken an den alten Kontinentalwirtschaft und des europäischen Gleichgewichts vor 1870. Ja, man glaubt nicht, mit wie wenig Weisheit die Welt heute regiert wird! Bis der Welt — aber lang oder lang — die ehernen Gesetze der Weltwirtschaft und der ökonomischen Entwicklung zum Einsehen der Weltregierung von heute ein neues schaffen werden — wenn nicht anders, so auf den Trümmern der Welt von heute.

Ein proletarisches Arbeitsstreckungsprogramm.

(Zusammenfassung unter Berliner Schriftleitung.) Berlin, 18. Sept. Über die Stimmung, die gegenwärtig innerhalb der Sozialdemokratie herrscht, gibt eine Entschließung leitender Mitglieder, die die sozialdemokratische Arbeit freigelegentlich Betrieben zentralisierte setzen hat und in der es heißt: Die gesamten proletarischen Organisationen sind verpflichtet, durch ein eigenes proletarisches Reparations- und Steuerprogramm die Reparations- und Ruhrfrage (insbesondere zur Lösung zu bringen. Zur Arbeitslosenfrage fordern wir, daß Arbeitervereinigungen in den Betrieben nicht hastig finden dürfen, sondern daß eine allgemeine Forderung der Arbeitszeit zu erzielen hat, wobei für die verkürzte Arbeitszeit ein Drittel des Lohnverlusts vom Unternehmer und ein Drittel vom Reich bezahlt werden muß. Nur die dann noch verbleibenden Arbeitslosen ist eine Unterbringung in Höhe des Ertragsminimums zu zahlen. Die Durchführung dieser Maßnahmen soll durch die Regierung erfolgen. Nehmt sie diese ab, so fordern wir von den proletarischen Organisationen die Bildung einer gemeinsamen Regierung. Wir beantragen den Volkstagrat, vorzuschlagen zu werden bei den Zentralen der politischen Parteien und den Gewerkschaften, damit diese vorkommen werden bei der Regierung.

Ein Ernährungsdiplom für Bayern?

München, 18. Sept. Nach Müttermelungen ist die Ernennung eines Ernährungsdiplomaten für Bayern in Aussicht genommen. Ihm soll die Befugnis erteilt werden, in eigener Zuständigkeit alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um die Ernährungsverhältnisse in Bayern so erträglich zu gestalten, wie es angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage überhaupt möglich ist. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erhalten. (B. T. V.)

Baldwins bevorstehender Besuch bei Poincaré.

Die Wiederaufstellung des Entente.

Paris, 18. Sept. Die Bewand, welche findet die Unterredung zwischen Poincaré und Baldwin morgen nachmittags. (B. T. V.)

Paris, 18. Sept. In der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré über die "Welt Parisien": Schon in der vergangenen Woche hatte Poincaré freundschaftlich bei dem englischen Premierminister angeklopft, ob er bei der Durchreise durch Paris eine Begegnung mit ihm wünsche. Das halbamtliche Blatt sagt, die Begegnung dürfte nicht lediglich den Charakter eines einfachen Höflichkeitbesuches haben. Vielmehr dürfte man von dieser Unterredung auch etwas erhoffen, was sie nicht bringen kann. Nur einige Wochen, laut das Blatt weiter, trennen uns von dem letzten Notenustausch, der die Uneinigigkeit der französischen und englischen Regierung über die Gesamtheit des Reparationsproblems und der Ruhrbesetzung offenbart hat. Seit dieser Zeit hat sich keine neue Tatsache von irgendwelcher Bedeutung ereignet.

Die Verhandlungsangebote, die in der letzten Zeit von Berlin gekommen sind, seien keine Ereignisse, da der deutsche Reichskanzler verständig habe, zu äußern, daß er bereit sei, den passiven Widerstand bedingungslos aufzugeben. Da sich die Lage nicht geändert habe, könne man nicht erriethen, imgleichen Poincaré oder Baldwin ihre Stellung verändern könnten. Aber es sei gut, daß sie sich kennen lernen. Nach dem "Welt Parisien" solle Baldwin den Männern seiner Umgebung erklären, man könne die Entente nicht so wieder aufstellen, wie sie einmal war, wenn man nicht damit beizuhilfen, die Beziehungen der Welt zwischen den englischen und der französischen Regierung wieder herzustellen, die die englisch-französische Freundschaft vor und während des Krieges so mächtig gemacht hat. Die ehemaligen Beziehungen seien ins Wanken geraten. Man müsse sie auf neue stellen, wenn man wolle, daß die Zukunft besser werde. Ein großer Dienst, sagt das Blatt, würde der französisch-englische Zusammenarbeit geleistet werden, wenn nach der bevorstehenden Zusammenkunft die beiden Ministerpräsidenten in dauernder direkter Verbindung bleiben würden.

Englands Zauberpolitik.

Passivität in deutschen Angelegenheiten bis nach der britischen Reichskongferenz.

London, 18. September. Die englische Regierungspresse hat einen Vorwand entdeckt, um eine Begründung dafür zu schaffen, daß sich England jeder Stellungnahme in seiner Politik gegenüber Deutschland weiterhin enthalten kann. Es wird nämlich angekündigt, daß das Kabinet wahrscheinlich überhaupt keine Beschlüsse fassen werde, bis die gesamte augenblickliche Lage von der britischen Reichskongferenz behandelt worden ist. Da diese Konferenz in etwa 14 Tagen zusammentritt und fünf bis sechs Wochen dauern soll, so wird damit für weitere zwei Monate Zeit gewonnen, in der England die Entwicklung der Dinge verfolgen kann, ohne aus seiner passiven Haltung herauszutreten. Der politische Bericht erstatter des "Daily Telegraph" sagt dann noch Anwendungen über die Auffassung der englischen Regierungspresse hinzu. Man sei in London keineswegs sicher, daß Deutschland bis zum Schluß der englischen Reichskongferenz seinen Widerstand fortsetzen könne. Vielleicht würde durch die formelle Einstellung des Widerstandes die gegenwärtige Lage nicht wesentlich verändert werden, denn es würde noch viele Monate dauern, bevor die wirtschaftliche Maschine im Ruhrgebiet wieder in Gang gesetzt werden könne und vielleicht Jahre, bevor die deutsche Zahlungsfähigkeit wieder zu einer gewissen Mäßigkeit geworden sei. Im übrigen sei anzunehmen, daß die englische Reichskongferenz eine Politik der vollständigen Englands von Europa einschlagen werde. Die letzte Korfu-Strife habe dazu beigetragen, diese Tendenz zu verstärken.

Die Gewerkschaftsinternationale zur Ruhr- und Reparationsfrage.

Genf, 18. Sept. Eine Denkschrift des 20 Millionen Arbeiter vertretenden Internationalen Gewerkschaftsbundes über die Reparationsfrage erinnert zunächst daran, daß die Rechtmäßigkeit von Reparationsforderungen allgemein anerkannt werde, aber daß diese wie aus Wilsons 14 Punkten hervorgehe, nicht als Strafe, Repressalie oder Kriegsentschädigung gedacht ist, sondern nur den Zweck verfolgen solle, zur Beseitigung des Krieges die betroffenen Gebiete wieder aufzubauen. Die Denkschrift fordert weiterhin angesichts der Wichtigkeit einer amerikanischen Entscheidung die amerikanischen Arbeiter auf, im eigenen Interesse an dem Wiederaufbau Europas ihre Regierung zur Mitarbeit zu veranlassen. Da aber Amerikas Entscheidung nicht abgewartet werden könne, müßten die in der Ruhrfrage sich engagierenden Gewerkschaften sofort getätigt werden. Daraus ergeben sich, wie die Denkschrift ausführt, drei wichtige Fragen: 1. Die deutsche Zahlungsfähigkeit müsse unparteiisch festgestellt werden. Niemand könne übersehen, daß Deutschland am Abgrund des Unterganges stehe. Für Deutschland und seine Gläubiger würde der Untergang die fürchterlichen Folgen haben. Er würde die gesamte Weltwirtschaft erschüttern. Punkt 2 fordert, langfristige Beilegung Deutschlands von Zahlungen, sowie eine internationale Anleihe. In Bezug auf den 3. Punkt, die Ruhrbesetzung, spricht die internationale Arbeiterbewegung von neuem ihre tiefste Ueberzeugung aus, daß die gegenwärtige Besetzungspolitik verhängnisvoll ist, die Industrie in Europa ruhen für seine Gläubiger gefährdet, die Industrie in Europa verfallt, die Weltwirtschaft desorganisiert und mit einer positiven Lösung der Reparationsfrage nicht vereinbar werden kann. Diese Beilegung müsse jetzt ein Ende nehmen. Zweifellos bestehe zwischen den Forderungen der Ruhrbesetzung und der Internationalen Arbeiterbewegung ein Widerspruch, der die deutsche Wirtschaft in die äußerste Not versetzt. Die Internationale Gewerkschaftsbund schlägt daher vor, daß der Völkerbund die Initiative zu einer Lösung der Reparationsfrage ergreife.

Tägliche französische Tributforderungen in den Ruhrstädten.

Berlin, 18. Sept. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, fordern die Franzosen, die in Vohu m 8000 Franken und in Gelsenkirchen 6000 Franken verlangt hatten, nun auch von der Stadt Berne die Zahlung von 4000 Franken. Dabei handelt es sich, wie aus Vohu berichtet wird, nicht um wöchentliche sondern um tägliche Zahlungen. Auch in anderen Städten haben die Franzosen betragsartige Forderungen gestellt. Sie sind abgelehnt worden.

Dequille verbietet die deutsche Goldanleihe.

Berlin, 17. Sept. Wie die "Montagspost" meldet, hat General Dequille noch kurz vor Ablauf der Zeichnungsfrist, dem Vorkomitee der Rheinlandschaften folgend, die deutsche Goldanleihe für das Ruhrgebiet und den Braunkohlen-Tagebau verboten, da sie seiner Genehmigung nicht unterbreitet gewesen sei. Der Betrag der Zeichnung werde ohne Entschädigung beizulagen sein. Außer Strafen für Auswechslung wird die Schließung aller Institute angedroht, die an der Zeichnung teilgenommen haben. (B. T. V.)

Das Handbuch der deutschen Staatsbürgerkunde im besetzten Gebiet verboten.

Paris, 18. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandschaftskommission das in deutschen Schulen gebrauchte Handbuch der neuen deutschen Staatsbürgerkunde für die besetzten Gebiete verboten mit der Begründung, es enthalte eine Reihe tendenziöser Kommentare zum Versailler Friedensvertrag. (?)

Gschüchterne Versuche zu einer Reparationsdebatte im Völkerbund.

Der Streit um eine harmlose Formel.

Vor einer Lösung des Reparationsproblems?

Genf, 18. Sept. Bei der Debatte des 2. Ausschusses der Völkerbundsversammlung (technische Organisation) über den Bericht des Finanzkomitees erwählte Adair (Japan), daß er Grund zu der Annahme habe, daß in einigen Tagen die Grundlinien für die Lösung des Reparationsproblems gefunden sein würden. Der Vertreter Hollands, Gisinga, und der schwedische Delegierte, Vochsén, wiesen auf die Bedeutung dieser Erklärung von Seiten einer so autorisierten Persönlichkeit wie Adair hin. Strafofsch-Schabirka griff die Bemerkung Adairs auf und beantragte, in die Entschließungsentwürfe für die Versammlung einen Text über die Reparationsfrage einzufügen und zwar im Sinne der Erklärung, die Jibis in seiner Eröffnungsrede vor der Versammlung abgegeben habe, als er der Hoffnung zur baldigen Lösung des Problems Ausdruck verlieh. Dann, Danemerk, unterstützte den Vorschlag, der Berichterstatter Medina, Uruguay, hielt dagegen die Frage für äußerst heikel und verlangte, daß sie vorher ernsthaft geprüft werde. Strafofsch entgegnete, daß niemand der Kommission einen Vorwurf daraus machen könne, wenn sie einfach die Worte Jibis in ihre Entschließung aufnehme. Ein Vertreter Frankreichs erklärte, daß die Angelegenheit Jibis in der Versammlung ausreichte und keine Veranlassung zu einer neuen Aufstellung auf die Reparationsfrage in dem Entschließungstext für die Versammlung notwendig sei. Nach einer weiteren Aussprache wurde beschlossen, die weitere Debatte auf morgen zu verschieben. (B. T. V.)

Ein begeistertes Bekenntnis Kölns für Deutschland.

Köln, 18. Sept. Der Reichsinnenminister nahm am Sonntag an der Erweihnung des Kölner Stadions, der größten Sportanlage Europas teil. Mehr als 100 000 Menschen waren versammelt, die nach einer Rede des Kölner Oberbürgermeisters ein begeistertes Bekenntnis für Deutschland abgaben. Die gewaltige Menge sang unter Schwarzrotgoldenen Wahnern das Deutschland-Lied. Am Montag hatte der Reichsminister eingehende Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten des besetzten Gebietes. Der große Ernst der Lage wurde von niemandem verkannt. Es kam offentlich der Wille zum Ausdruck, die Reichsregierung mit allen Kräften zu unterstützen. (B. T. V.)

Die Zuständigkeit des Völkerbundsrates im Korfu-Konflikt.

Eine scharfe Erklärung Zalandras.

Genf, 18. Sept. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates gab Zalandra eine lange und scharfe Erklärung zu Branning's geheimer Rede über die Befugnisse des Völkerbunds und die Zuständigkeit des Völkerbunds ab. Zalandra erklärte zunächst mit großem Nachdruck, daß der Konflikt mit Griechenland erlich und der Streitfall vollständig abgeschlossen sei. Die Sitzung werde hoffentlich die letzte in dieser Angelegenheit und seine Rede die letzte Erklärung sein. Dann bestritt er in lebhaften Worten, daß die Befugnisse des Völkerbunds, wie Branning behauptet hätte, dem Völkerbundsrat widerspreche, indem er unter Zittern von völkerrechtlichen Autoritäten und an Hand anderer Beispiele friedlicher Befugnisse, wie sie andere Staaten früher, vor allem auch Frankreich und England, geübt hätten, die These vertrat, daß die friedliche Befugnisse den Zweck der Sanktionen habe, was völkerrechtlich zulässig sei. Nach einer längeren Debatte über die Kompetenzfrage im vorliegenden Falle lehnte er nachdrücklich ab, da nicht die geringste Veranlassung vorliege, die Zuständigkeit anlässlich eines Konfliktes zu entscheiden, der nicht mehr existiere. Dagegen habe er nichts gegen ein späteres juristisches Gutachten über die Zuständigkeit des Völkerbunds im allgemeinen, falls dieses sich nicht auf den gegenwärtigen Fall beschränke, einzunehmen. Ceil beugnete sich damit, Zalandra für seine Liebenswürdigkeit zu danken und seine Schlussfolgerungen zu unterbreiten. Branning entgegnete auf Zalandras Ausführungen, daß sie ihn in seiner Weise überreden hätten und er seinen Standpunkt durchaus aufrecht erhalten müsse. Es besähe ein Unterschied zwischen dem, was vor und nach der Abfassung des Völkerbundsstatuts erlaubt sei. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt werde sich kaum bemühen zu glauben, daß die sogenannten friedlichen Repressalien, von denen Zalandra gesprochen habe, harmlos gewesen seien. Der Vorsitzende Jibis schloß hierauf die Sitzung.

Neufassung der Wohnungssteuer.

Alle die Erwerbsteuern, erklärt, hat der Reichsarbeitsminister dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung über die Wohnungs-Luxussteuer zugehen lassen. Danach ist die Wohnungs-Luxussteuer, deren Ertrag lediglich zur Förderung der Wohnungsbeschaffung und der Beseitigung von Mietskasernenhallen dienen soll, nach der Zahl der steuerpflichtigen Wohnräume allein oder in Verbindung mit der Größe der Wohnfläche, nicht aber allein nach der Größe der Wohnfläche zu bemessen. Räume unter 10 Quadratmetern Wohnfläche sind steuerfrei. Für alle übrigen Räume ist vorgesehen, daß Räume über 40 Quadratmeter Wohnfläche bei der Berechnung der Zimmerzahl doppelt zu zählen sind. Die von dem Hausanwesenden bewohnten Räume sind ohne Rücksicht auf ihre Größe den Wohnräumen zuzurechnen. Steuerfrei sollen mindestens so viel Wohnräume sein, wie die von einem vermögneren Zahl der zum Hausstand des Wohnungsinhabers gehörigen Personen beträgt. Je zwei Kinder im Alter bis zu 10 Jahren werden als eine Person berechnet, Hausangehörige sind den Personen des Haushalts hinzuzurechnen.

Razzia des Devisenkommissars in Berliner Kaffees.

Berlin, 18. Sept. Auf Eruchen des Kommissars für Devisenverwaltung veranlaßte die Ruhrpolizei des Berliner Polizeipräsidenten in Verbindung mit Beamten des Fremdenamtes, der Schutz der Anwesenverwaltung und Beamten des Devisenkommissars in einer Reihe größerer Kaffees der Friedrichshagen und des Meiers eine Durchsuchung nach ausländischen Werten, für die eine zeitliche Ablieferungspflicht besteht. Während die kontrollierenden Beamten sich unfallig in das Lokal begeben, herrte die Schutz der Einwanderung. Die Güter und das Personal wurden dann auf verbodene Devisen hin untersucht. Soweit sich die Betroffenen über den rechtmäßigen Besitz und Erwerb nicht ausweisen konnten, fand eine vorläufige Beschlagnahme gegen Ermittlung statt. Das ganze Unternehmen, bei dem der Devisenkommissar Geheimrat Sellner persönlich anwesend war, verlief in größter Ruhe und weitgehendster Schonung des Publikums und des Geschäftsbetriebes. Die Aktionen Erhebliche unterliegen noch der Bearbeitung. (B. T. V.)

Abzlagszahlungen auf die Gasrechnungen.

Bei dem Betriebsamt sind in letzter Zeit fortgesetzt Klagen eingelaufen, daß infolge der allwöchentlichen Preissteigerung...

Gaszettel über 5 oder 10 Kubikmeter Gas

heraus, welche zum jeweiligen Gaspreis gekauft und bei der Bezahlung der Gasrechnungen an dem dann geltenden...

Es werden daher Gaszettel nur gegen Vorlegung der letzten Gas-, Wasser- und Stromrechnung...

Der Verkauf der Gaszettel findet an sämtlichen Kassen des hiesigen Betriebsamtes am See, Barbarossa-Platz, Hauptstraße 51, sämtlichen Gasinspektionen...

Für die Bekennerschule.

In einer eindrucksvollen Umgebung für die evangelische Bekennerschule geschaffte sich der von den evangelischen Eltern...

In der Lüneburger Heide.

Von Richard Mann, Berlin. Man steigt in Celle am Ufer der Heide aus und blickt endlich einmal Ruhe vor allem zu haben...

Die Bauernhochschule in Liebenau am Geising.

Die Zahl neuerlicher Bildungseinrichtungen, die seit 1918 in Deutschland geschaffen worden sind, ist sehr groß.

Das ist der Gedanke Bruno Tansmanns in Heller- ans, der selber ein Bauersohn ist, den Krieg beim Grafen Pfeil mitgemacht hat...

Eine von ihnen, in Liebenau am Geising an der schiffsböhmischen Grenze, hat dieser Tage ihren Vorkurs abgeschlossen...

Das Leben dieser hiesigen Liebenau-Schule verläuft im schlichten Arbeitstadium. Man darf nicht denken, daß es irgendwie Schickliche, womöglich von platter Klugheit...

Missionsfest.

Der Sächsische Hauptmissionsverein hielt sein 104. Jahresfest in Bautzen ab. Ihm wohnte als Vertreter des Landesmissionsrats Gch. Konstantinrat...

Höhere Lospreise und Gewinne bei der Landeslotterie.

(N.) Bei der wiewer fortgeschrittenen Geldentwertung sieht sich auch die Lotterieverwaltung gezwungen, von der 181. Lotterie an...

Vermann böst zu sehen vermeint. Die Mienen braun- meln in ehrlicher Zornarbeit und nichts deutet auf menschliche Unzulänglichkeiten...

In, sogar einen Tag der Freiheit haben sie gefeiert. Ein 18jähriger, bauer, bannhäuser Knabe, dessen Vater...

Die Bauernhochschule in Liebenau am Geising.

tum. Wirklich, eine denkwürdige Schar charakterstarker Wanderer in deutsche Zukunft.

Dem Bauernhochschulgenossen gilt es, seines Volkstums inne zu werden. Und so gelten diese Morgen- und dann die Nachmittagsstunden...

Das Dorf steht dem kleinen Kreise nicht fremd gegenüber. Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Vereins Kloßke...

Centra-Theater-Künstlerpieler.

Abertausende an der Prager Straße strömten während dieses ganzen Monats in das Centra-Theater...

einmal gern einen Tag für sich haben! — Und so kam es, daß der „Kommission“ ausgeschrieben wurde, an diesem Tage werde es keinerlei Aussicht geben...



183. Sächsischer Landeslotterie, 3. Klasse.

Am fünften Ziehungstage, 17. September.

Table with 10 columns of lottery numbers. Includes sub-sections for 'Gewinne zu 2 1/2 Mill. RM.' and 'Gewinne zu 1 1/2 Mill. RM.'.

Verpflichtet gewesen wäre und verurteilte ihn demgemäß nach § 145 der Strafprozessordnung zur Freigabe...

Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern gegen 3 Uhr nachmittags auf der Prager Straße ab...

Wahrung vor einem Heirats. Ein Unbekannter, der sich als ein Heiratsvermittler herausgab...

Vereine und Veranstaltungen.

- Teufcher Genußgesellschaft, Crisogruppe Dresden.
- Theosophische Gesellschaft, Jüdische Dresden.
- Vereinigung Dresdener Hebräer.

verpflichtet gewesen wäre und verurteilte ihn demgemäß nach § 145 der Strafprozessordnung zur Freigabe...

— Hochburg. (Großer Diebstahl im Schlosse Hochburg.) In der Nacht zum 9. September...

Ämliche Bekannmachungen.

Abänderung der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden. Nachdem das Jugendgericht...

Änderung der Fahrpreisliste für Herbedrohsden 1. u. 2. Kl. Alle am wählbaren eingetragenen Fahrpreise...

Dresdner Handelsregister.

- Auf Blatt 1873, betreffend die Gesellschaft Arthur Junfer u. Co.
— Auf Blatt 1874, betreffend die offene Handelsgesellschaft A. & F. Dente.
— Auf Blatt 1875, betreffend die offene Handelsgesellschaft Wenzel & Co.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Wirting mit Kartoffeln.

Wetterlage in Europa am 18. September 1923, 8 Uhr früh.

Table with 10 columns: Station name, Wind direction, Wind force, Barometer, Clouds, Visibility, Temperature, Humidity.

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Wettermeldungen aus Göttingen vom 18. Septbr., 7 Uhr früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Barom., Temp., Wind, Wetter, Nebel.

Wetter-Aussicht für Mittwoh den 19. September.

Nachdem weiterhin harte Bewölkung, zeitweise Niederschläge...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with 10 columns: Station, Datum, Wasserstand, Wind, Wetter, Temperatur.

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Die letzten zwischen Island und England gelegene Tiefdruckgebiete...

Advertisement for 'Großer Flugtag' (Great Flight Day) on September 23rd, featuring a parachute jump and a concert.



Durch Leid zum Licht.

Roman von Marie Plant-Gismann.
(15. Fortsetzung.)

Vita fühlte die bange, atemlose Pause, und um sie vor dem Kranken zu vermeiden und dem jungen Weibchen Gelegenheit zu geben, seine Botschaft wiederzugeben, erklärte sie mit einem unmutigen Achseln: „Auch ich wünsche Ihnen alles Gute, Herr Vater. Möge die Kirche immer so voller Andächtiger sein wie heute und Sie Ihre Gläubigen immer mit der Macht Ihrer Rede so sehr zu begeistern wie an diesem Tage, dann wird Ihnen Ihr Vermögen viel Freude machen.“ — „Ach, danke Ihnen, Schwester Vita,“ erwiderte Gottfried Ullhorn bescheiden. — „Ja, Gottfried,“ rief der Freiherren ein, „Du hast ausgesprochen, und die eigenartige Auslegung des Bibeltextes hat mir sehr an gefallen. Dabei hat Dein Organ einen weichen, hehrlichen Ton, der zu Herzen geht und die Zuhörer packt.“

„Ein solcher Nachfolger wird den alten Vater Ullhorn wohl bald verlassen haben!“ sagte der Alte wehmütig. — „Weil, nein, das dürfen Sie nicht sagen, Herr Vater,“ widerlegte Vita von Bodanmuthig ab. — „Sie haben mir jahre lang den Glauben treu gelehrt, Sie sind in allem ein rechter Zeuge gewesen, und Ihr Andenken ist mit dem Gewissen vieler Familien zu eng verknüpft, das niemand Sie verlassen wird.“ — „Verlass mich, Vater,“ rief die Radfahrerin zu ihm, der alles daran setzen wird, das Andenken seines Vaters in Ehren zu halten und in seinem Sinne unter den Gemeindegliedern weiter zu wirken.“

„Sie erheben eben an der Aعتreppe der alte Stephan und möchte Schwester Vita ein wenig mit der Hand. Diese würde ihm lausend zu und erklärte dann den Herren: „Am Speisezimmer wartet die gedeckte Tafel auf die Gäste, die alle Abendessen wird in der Küche bereits ungeduldet, weil sie fürchtet, der Vater kommt noch an. Tsch! in diesen, die Debatte im Salon vorzuführen, damit wir und nicht die Ullhorns künftig dienlichen Weibchen zusehen?“ — „Um Dummheiten, das wäre unzulässig, denn die alte Wendehelm ist furchtbar in ihrem Jähren und legt uns die schrecklichsten Gerichte vor, wenn wir ihrer Kunst nicht die gebührende Ehre antun.“

„Vater von Bodan tritt rasch nach Vita's Arm und ließ sich zum Tisch von Schwester Vita zwischen dem jungen Vater und dem Freiherren und ihr frohlockendes Lachen wieder auf die alte Wendehelm. Der Hausherr schloß in einer Rede seine letzten Worte, der junge Vater dankte mit herzlichen Worten, und der alte Ullhorn brachte mit allmählicher Galtanterie einen Trinkspruch auf Vita aus. Die Stunden eilten im Fluge dahin. Der Freiherren freute sich mit Gottfried Ullhorn Jugend-erinnerungen auf, tolle Jugendfreude wurden erzählt, die der alte Pfarrer mit launigen Worten ergänzte. Spät am Abend trennte man sich.

Als die beiden Herren in Pfarrhaus angelangt waren und Gottfried sich von seinem Vater verabschiedete, hielt dieser seine Hand fest und fragte mit leiser Stimme: „Nun, mein Junge, habe ich dir von ihm erzählt? Ist die nicht ein prächtiges Menschenkind?“ Die Augen des jungen Pfarrers leuchteten fröhlich auf. „Ja, Vater, Du hast recht; wenn ich mir eine Pfarrerin heimhole, dann soll sie es sein!“ Bewegt schloß ihr sein Vater in die Arme, „Gott segne Deinen Entschluß, mein Sohn, und weise ihr Herz dem Deinen zu!“

8. Kapitel.

Vater von Bodan sah auf der Terrasse des Schlosses und hatte sich weit in den bequemen Körbchen zurückgelehnt. Sein Gesicht zeigte einen stilleren, gedanklichen Ausdruck, und jedesmal nickte er zusammen und legte die Hand über die Augen, wenn aus dem Garten heraus wieder fröhliches Lachen an sein Ohr drang. Gottfried Ullhorn war jetzt räthelhaft über das, was ihm gesprochen hatte, bald sollte er sich Rat in einer Angelegenheit, die das Wohl seiner Gemeindeglieder betraf oder er begleitet seinen Vater zu den Musikstunden und sah dann still in einer Ecke, wie die Instrumente schluchzten.

Anfangs hatte sich der Freiherren sehr über den fleißigen Besuch des Jugendgastspiels gefreut; bald aber hörte er auf, wenn die Stimme des jungen Weibchens einen warmen, innigen Ton annahm, sobald er mit Schwester Vita sprach. Mit dem feinen Gefühl des Blinden spürte er rasch, daß die junge Pflegerin der Wagner war, der Gottfried Ullhorn immer wieder nach dem Schloß von Bodanmuthig drückte die Lippen fest aufeinander und drückte beide Hände an die Ohren, um die überzähligen Stimmen der beiden nicht zu hören, die nach dem Meßgeräusch aneinander waren, wo sich Vita von dem jungen Pfarrer die einzelnen Sorten und ihre besondere Klangfarbe erklären ließ. Warum schmerzte es ihn, wenn er die fröhlichen Stimmen der beiden jungen Menschen hörte? Warum fühlte er eine unerklärliche Nahrung, wenn Schwester Vita nicht an seiner Seite war? Deshalb verhielt er sich, wenn der Vater den Besuch des jungen Pfarrers meldete? Immer und immer wieder arbeitete er über diese Fragen und konnte selbst nachts keine Ruhe mehr finden.

Er fühlte einen glühenden Strom durch seine Adern jagen, wenn Vita warme, weiche Hand die seine berührte oder sein Arm durch den dünnen Stoff der Hülle ihre zarte Haut spürte. Liebt er sie? Aufstöhnend dar über seinen heißen Kopf in beide Hände. „Ja, ja,“ sprach sein Herz. „Ich liebe sie und ich

kann es nicht ertragen, daß ein anderer sie mir wegnehmen wird. Mir gehört sie, mir ganz allein!“

„Aho, Gottfried!“ rief, Gierig hatte ihn gepackt und ließ ihn tausend Qualen erleiden, die durch seine Blindheit ins Unerträglichste gesteigert wurden. Seit ihm Stephan von der Heiligkeit des jungen Pfarrers erzählt und dabei angedeutet hatte, daß Schwester Vita eine gute Pfarrersfrau werden würde, hatte ihn die Angst erfaßt und ruhelos gemacht. Und in der Nacht, als sie schliefen, erkannte er, daß er sie liebte seit jenem Tage, da sie ihm durch ihr herrliches Spiel die Freude am Leben wieder zurückgegeben hatte. Nein, er konnte sie nicht mehr missen! Er brauchte ihre frohe, liebe Stimme, die alle trübenden Gedanken verjagte, ihr sonntags Lachen, ihre immer heitere Pause, die ihm sein schweres Geschick ertragen halfen! Seit sie auf Väterteils weite und er von ihrem Arm sicher geführt wurde, seit ihr Mund ihm von allen Schönheiten der Natur und des Lebens, die er als Schreiber ferngegangen hatte, erzählte, haberte er nicht mehr mit seinem Gott und dem Schicksal. Ja, sie hatte es durch ihre nimmermüde Aufopferung sogar so weit gebracht, daß er für Stunden sein Blindsein vergaß, daß er fröhlich sein konnte mit dem Fröhlichen, daß die Gasse gern wieder auf Väterteils weite und er selbst wieder Freude an der Führung der Wirtschaftsgeschäfte bekam. Und das sollte nun alles vorüber sein? Ein anderer wollte kommen und ihm dieses Kleinod wegnehmen. Er war sich ihres Besitzes so sicher gewesen! Niemals hatte er daran gedacht, daß Schwester Vita von ihm gehen werde.

Dachte er aber ein Recht, sie zu haben? Gottfried Ullhorn war gesund, hatte zwei sehende Augen, und die Natur hatte ihn auch äußerlich mit Gaben beschenkt, die ein empfindliches Frauenherz anzog. Er aber war blind, hilflos auf die Unterstützung der anderen angewiesen. Was konnte er einem jungen Weibe bieten? Schwester Vita war erst vierunddreißig Jahre alt. Ihr Leben hatte bisher nur den anderen gewidmet. Der Vater war frühzeitig gestorben, die Mutter viele Jahre gelähmt an den Hofstuhl gefesselt, die schönsten Jugendjahre hatte sie im Krankenzimmer verbracht. Nach dem Tode der Mutter hatte sie ihren Lebensunterhalt als Schwester im Sanatorium Wauhausen verdienen müssen und von ihrem Gehalt den hundernden Bruder unterstützt. Sie wußte nichts von den rauschenden, lockenden Vergnügungen der großen Welt, sie hatte keine Vorbereitungen, nie die Berge über die See gefahren, in feiner Arbeit und Philisterfärbung war ihr Leben dahingegangen. Konnte er es nun wagen, sie an sein elendes Dasein zu fesseln? Würde sich nicht auch, wie bei Renate, die Sehnsucht nach dem Leben da draußen melden?

(Fortsetzung folgt.)

SARRASANI

Englisch 8 Uhr, Schauspiel auch 3 Uhr

Die große Passion,

Gastspiel der Grafenortler Festspielgemeinde.

Ein Erlebnis für Dresden.

Vorverkauf 15 Pfennig, 10 Pfennig, 5 Pfennig, 2 Pfennig, 1 Pfennig. Vollständige Preise.

TROCADERO

im Circus Sarrasani

Täglich das lustige September-Programm

H. Rauchwald

Telephon 19520

Thalia-lymians Theater.

Einwunder Erfolg bei jeder neuen Spielplan. Spieltage von 11 bis 11.

Max Neumann - Grand Tänze - Illuzionsdarstellung Schloß - Das letzte Blatt - Jünglingsliebe - Liebes - Schlager

Regina-Palast

22 Weissenhausstraße 22

September-Programm:

Jeden Abend 8 1/2 Uhr

Hilde Fery

Tanzkünstlerin

Jucy Farely & d'Arizona

in ihren Tänzen

Julius Josephi

Decastello Ballett Harmonist u. Arrangeur mit Carmen de Castello

Daryl Duppré & Fred Orinsky

das internationale Paartanz-Tanz-Duo

Merry Werden

die bekannteste Stimmungssoubrette

Nachmittage

5-Uhr-TEE m. Tanzdarbietungen

Vornehmes Restaurant

Küche und Keller von Ruf

Tischbestellungen Fernsprecher 22943

Kaffeehaus Blesch

Täglich 11-7 und 8-12 Uhr

Kurt Patzig-Künstler-Konzerte

Jeden Dienstag und Freitag die beliebten

Extra-Konzerte

Eintritt frei Eintritt frei

Blesch-Bar: Herrenbedienung.

Weinrestaurant 1. Rangos Künstler-Konzert.

Gold-, Silber-, Platin-

Zahngelasse macht

P. Pätzold,

Georgplatz 21. Tel. 22052.

Ball-Anzeiger

für Mittwoch den 19. September:

Ballhof Wöllnitz

Heute Ball! Neue Dekoration.

Schweizerhäuschen

Schweizerfr. 1 u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Wilder Mann

Schneiderfr. 1 u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

ZOO

Heute jeden Tag Familien-Spaß



HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtsstage:

D. Toledo	20. Oktober
D. Mexiko	20. November
D. Toledo	22. Dezember

Nachrichtliche Einrichtungen erster Klasse (Spezialmerkmale), zweite Klasse (Mittel-Klasse, dritte Klasse und Zwischendeck)

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt:

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

Chemnitz: Alfred Blank, Langestraße 23.
Bautzen: Ernst Sembner, Töpferstraße 11.
Pirma: Georg Keusch, Hauptstr. 11.
Dresden: Emil Höck, Prager Straße 41.

SCHNELLDIENST

FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtsstage:

D. Toledo	20. Oktober
D. Mexiko	20. November
D. Toledo	22. Dezember

Nachrichtliche Einrichtungen erster Klasse (Spezialmerkmale), zweite Klasse (Mittel-Klasse, dritte Klasse und Zwischendeck)

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt:

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

Chemnitz: Alfred Blank, Langestraße 23.
Bautzen: Ernst Sembner, Töpferstraße 11.
Pirma: Georg Keusch, Hauptstr. 11.
Dresden: Emil Höck, Prager Straße 41.

ROBERTAL

Typen-Konstruktion

BRILLANTEN

Familienschmuck
Uhren - Antiken

Gold- u. Silbergegenst. kauf u. Verkauf

Pillnitzer Straße 13

Kaule Lesezeichen.

C. Ruske,

Gustav Jähne, Juwelier,
Georgplatz 10, 1.
Einkauf von Juwelen, Platin,
Gold und Silber.

Ausflugsorte u. Sommerfriden

Marienberg Hotel Weißes Rob
1 Min. vom Bahnhof. Tel. 17. M. Schögel.
Ruhliche naturl. Räume naturl. Kabinen aus Holz. Besondere Ausstattung mit Bad, Elektr. Licht, u. Heizungsanlagen. (Wegen Überfüllung im Sommer und Wohnraummangel Winterferien bes. zu empfehl.)

Scharfstein, Hotel u. Kurhaus. Tel. 51
Sommerfriden. Gaus. Bereinigt. Nat. Wagner.

Jagd

mit Hochwildwechsel.

Der am 1. September 1923 wieder paktfrei geordnete Jagd bei Luchau bei Götzsch, ca. 100 Hektar groß.

Samstag den 22. September 1923

nachmittags von 3 bis 5 Uhr im hiesigen Gasthof auf die Jagd vom 1. September 1923 bis 31. August 1929 öffentlich meistbietend angeboten werden. Geote hat in ihrem Regenanzug auszusenden.

Die Auswahl unter den Bietern und Ablehnung förmlicher Geote bedarf die Jagdgesellschaft nach. Die Zuschläge werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Luchau, den 10. September 1923.
Heger, Jagdvorstand.

Albert Glühmann

mech. Faß- u. Bottichfabrik

Freital - Birkigt

Fernsprecher 398

Bottiche, Fässer für Weinhandlungen, Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien, Gerbereien, Gel-, chem. u. Papierfabriken

Spezialität: Sportschuhe

Gummibefohlung

Garantierter haltbar. Gummibefohlung. Regen- u. Kältebeständig. Leicht zu reinigen. Nur ein wenig Gummibefohlung bed. die warme Kältebeständig. Erste Dresdener Gummibefohlung

E. Bareis

Oberbergstraße 18, Ecke Dräger Straße.

Dresden - Altstadt: Buchner Straße 21, Oligaster Straße 21. Ußau: Ecke Kellner- u. Büchelstraße. Schuhwaren aller Art. Bestens Preisverleihung besorgt.

KASBERG

WAAGEN GEWICHTE

108 Schreibmaschinen. Beginn 10 Uhr.

Rackows

Handelswaren. Hainstraße 15. Stock u. Tel. 171137.

Schirphes Sonderschule

Wilmshof 12 (neben Kenner)

Neue Privatgitarre

für Damen u. Herren. Anfang Oktober. Preis frei. Telefon 26710.

Jahresschau

Ausstellung

Deutscher Spielwaren und Sportartikel

Die Ausstellungseröffnung wird bis einschließend Sonntag den 23. September täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

Heute Mittwoch den 19. Sept. abh. 10 Uhr Vortrag von Doktor Wittich „Ueber Mexiko“.

Sonntags den 22. und Sonntag den 23. September nachmittags von 4 bis 8 und abends von 7 bis 10 Uhr

Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern des Dresdner Philharmonischen Orchesters.

Ab Montag den 24. September ist die Jahresschau geschlossen.

Kampfbahn.

Heute Mittwoch den 19. Sept. ab vormittags 8 Uhr Spiel- u. Turnfest der Schule Seevorstadt.

Sonntag, den 23. September, vormittags 10 Uhr Mittelschule Waldau - Meisterschaft; nachmittags 1 Uhr Handballstadtkamp Leipzig-Dresden.

Freitag, den 21. bis Sonntag, den 23. September, täglich ab 8 Uhr vorm. Schülerturnfest der hiesigen höheren Schulen.

Näheres siehe „Jahresschau-Programm“.

Anton Müller

Schönstes Weinrestaurant Dresden
Einheimischen und Fremden besonders empfohlen

Guter Mittagstisch.

Für kl. Festlichkeiten Salons mit Klavier

Seute Mittwoch, abends 8 Uhr, Vereinshaus. Beginn der Heimatschutz-Vorträge.

Professor Franz Goeke, Berlin: „Das Land Tirol“ (beide Vorträge).

Nichte Heideröschchen	Brief liegt Sep. 2. 21.
Nichte Heideröschchen	wird von Berlin an 22. 21. 4. P. 3714
Nichte Heideröschchen	21. 2. 21.
Nichte Heideröschchen	Brief liegt Sep. 2. 21.
Nichte Heideröschchen	Brief liegt Sep. 2. 21.
Nichte Heideröschchen	Brief liegt Sep. 2. 21.
Nichte Heideröschchen	Brief liegt Sep. 2. 21.
Nichte Heideröschchen	Brief liegt Sep. 2. 21.
Nichte Heideröschchen	Brief liegt Sep. 2. 21.

Waisenhausstr. 24

aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen

Lampenschirme

festig und gut E. Tillmann, Trossen, Strömpelstraße 73.

August Förster-Flügel

Edle Tonfälle
Solideste Bauart
Mäßige Preise.

August Förster

Waisenhausstraße 2
Centraltheater-Patung.

Waisenhausstr. 24

Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen
Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen
Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen
Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen

KASBERG

WAAGEN GEWICHTE

108 Schreibmaschinen. Beginn 10 Uhr.

Rackows

Handelswaren. Hainstraße 15. Stock u. Tel. 171137.

Schirphes Sonderschule

Wilmshof 12 (neben Kenner)

Neue Privatgitarre

für Damen u. Herren. Anfang Oktober. Preis frei. Telefon 26710.

Waisenhausstr. 24

Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen
Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen
Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen
Waisenhausstr. 24	aus eigener Zweigfabrik gebacken u. preiswert. Bekomme zuhause MUFFEL-RÖNISCHE - GRÜNERT - Stimm- u. Reparaturwerkzeug-Planen

